



100mal Neues Leben und Neues Arbeiten in der Uckermark

Projektträger und Finanzierung: Breuninger Stiftung, Stuttgart, in regionaler Kooperation mit dem Europäischen Regionalen Förderverein e. V., Pinnow (eRFV e. V.) und in transnationaler Partnerschaft mit dem FAB Österreich, ESF-Förderung beantragt beim MASF des Landes Brandenburg.

Worum geht es bei „100mal Neues Leben“?

Wie sieht angesichts der Herausforderungen durch die demografischen und strukturellen Umbrüche heute und in Zukunft das Leben und Arbeiten aus? In welchem Verhältnis steht z. B. die (bezahlte) Erwerbsarbeit zur (bisher unbezahlten) Gemeinwesen orientierten Arbeit? Welche Qualifikationen, welche Talente und Kompetenzen und welche Einstellungen haben die Menschen, die Ihnen einen Neuanfang möglich machen und die es möglich machen, dass auf persönlicher Ebene diese neuen Herausforderungen nicht als Lebenskrisen erlebt, sondern als Chancen gemeistert werden können? Wie können diese Talente der Einzelnen genutzt werden? Wie kann also in Zukunft soziale und gesellschaftliche Teilhabe des Einzelnen aussehen?

Ausgangspunkt dieses **innovativen Projektes**, das einen grundsätzlich neuen Weg beschreitet, sind nicht vordergründig „Anpassungsprozesse“ der Projekt-Teilnehmenden an sog. „Sachzwänge“ (der Mensch als „Humankapital“). Unser Ausgangspunkt ist das, was jede einzelne **freiwillige Projektteilnehmerin** und jeder einzelne **freiwillige Teilnehmer** als Potenzial in das Projekt einbringt: Neugierde auf die Entdeckung ihrer /seiner selbst, ihrer /seiner Fähigkeiten: Wir wollen gemeinsam Entdeckungen ermöglichen, was Menschen wirklich wollen und können.

Es gibt keine von außen gesetzten Ziele und Vorgaben dafür, was die Teilnehmer/innen im Projekt arbeiten, produzieren oder schaffen sollen. Jeder/ jede Teilnehmer/in ist aufgefordert, sich selbst Ziele setzen und diese dann zu erreichen versuchen: Nur so kann eine nachhaltige, persönliche Neuorientierung erfolgen.

Vorgesehen ist ein umfangreiches persönliches Beratungs- und Qualifizierungsangebot, das im gesamten Projektzeitraum zur Verfügung steht. Durch den Beitrag der Breuninger-Stiftung stehen dafür überdurchschnittlich viele Mittel zur Verfügung, und die Teilnehmenden können in den einzelnen Projektphasen durch Personen begleitet werden, die es verstehen, Kreativität zu wecken und Motivation zu fördern. Insgesamt entsteht so ein „Ermöglichungsraum“. Diese besonderen Möglichkeiten stellen den hauptsächlichen Anreiz für die Teilnahme an dem Projekt dar.

Wer kann an „100mal Neues Leben“ teilnehmen?

Interessentinnen und Interessenten bewerben sich **aus eigenem Antrieb** auf eine offene Ausschreibung hin und werden durch den Projektträger ausgewählt.

Eine „Zuweisung“ etwa durch die örtlichen Job-Center etc. erfolgt nicht. Entscheidend für die Aufnahme in das Projekt ist dabei, inwieweit die Bewerberin oder der Bewerber den angebotenen Ermöglicungsraum nutzen will, um herauszufinden, **was sie bzw. er „wirklich, wirklich will“ und dann dieses Vorhaben – optimal unterstützt – konsequent umzusetzen?** Der Teilnehmer/innenkreis soll möglichst ein Spiegelbild der Bevölkerung in der Uckermark sein. Vom selbständigen Kreativen bis zum Langzeitarbeitslosen, vom Jugendlichen bis zum Rentner können sich alle Interessierten bewerben. Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass die max. **100 Projektteilnehmer/innen** bereits Grundsicherung, Rente oder anderes Einkommen beziehen. (Für Teilnehmer/innen, die über keine eigenen Einkünfte oder staatliche Zuwendungen verfügen, wird der Projektträger versuchen, eine materielle Absicherung zu erreichen). Es ist sichergestellt, dass den Teilnehmenden durch die Teilnahme keine zusätzlichen Kosten entstehen.

Was hat die Region Uckermark von „100mal Neues Leben“?

Von dem Erfolg des Projektes wird auch die Region profitieren! Im Projekt sind besonders förderungswürdige Vorhaben solche, die regional verwurzelt, ökologisch, Gemeinwohl oder sozial orientiert sind. Mit den Mitteln des Projektes sollen Strukturen geschaffen und Entwicklungen in Gang gesetzt werden, die über das Projektende hinaus wirksam und geeignet sind, den Teilnehmer/innen langfristig Arbeitsperspektiven zu schaffen und für die Region Gemeinnutzen zu erzeugen.

Nachhaltige regionale Entwicklung soll außerdem gefördert werden über einen konkreten Ort für das Projekt, der nicht nur zeitweise angemietet wird, sondern den **Teilnehmer/innen zur dauerhaften, auch über das Projektende hinausgehenden Nutzung zur Verfügung stehen soll.** Dies wird ein städtebauliches Entwicklungsobjekt voraussichtlich in Angermünde sein, dessen weitere Nutzung im Interesse der Kommune liegt.

Das Projekt soll wissenschaftlich begleitet und ausgewertet werden. Die Ergebnisse kommen auch der Uckermark zu Gute.

Eckdaten des Projektes: Projektstart ist voraussichtlich im März 2011, die Laufzeit beträgt 2 Jahre, Projekt-Standort ist voraussichtlich Angermünde.

Weitere Informationen:

eRFV e. V., Pinnow unter: 03 33 35 / 420 70

bzw. per Email unter: Regionaler-Foerderverein@t-online.de

Pinnow, im November 2010